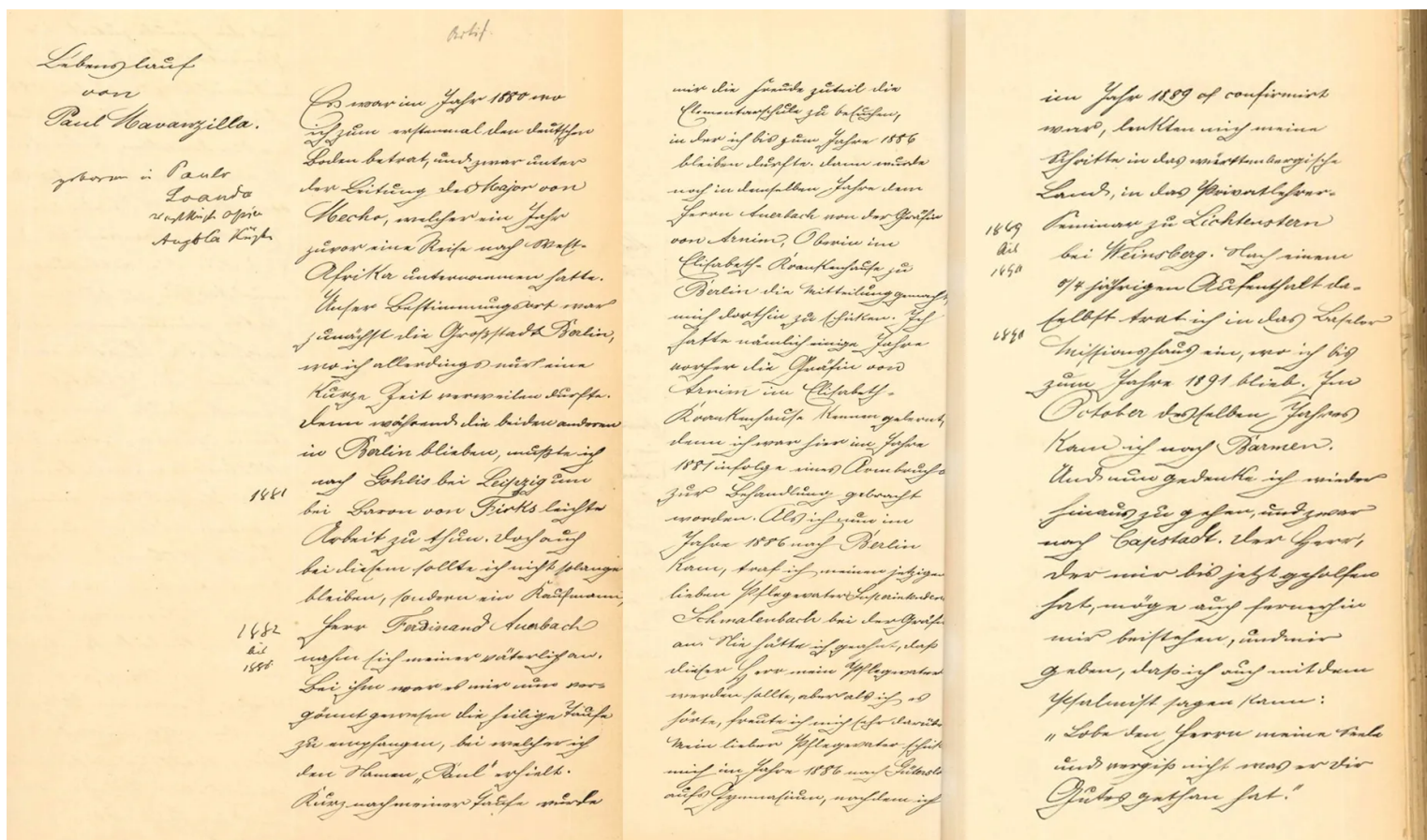


Gütersloh

*

Selbstverfasster Lebenslauf von Paul Matjamwo Mavanzilla um 1893.

(Barbara Schneider)



Archiv- und Museumsstiftung der VEM, AktenNr. RMG 552, Bl. 174-176.

Ort: Feldstraße 13, 33330 Gütersloh, Evangelisches Stiftisches Gymnasium

Das Beispiel von Paul Matjamwo Mavanzilla gibt Einblicke in das Leben eines Angolaners im deutschen Kaiserreich. Er gelangte wohl 1881 in ein Kinderheim der Rheinischen Missionsgesellschaft, besuchte in Gütersloh das Gymnasium und wurde 1892 nach Südafrika entsandt.

Transkription

Lebenslauf von Paul Mavanzilla

geboren in Paulo

Loanda

westlich. Afrika

Angola Küste

„Es war im Jahr 1880 wo ich zum erstenmal den deutschen Boden betrat, und zwar unter der Leitung des Major von Mecho[w], welcher ein Jahr zuvor eine Reise nach West-Afrika unternommen hatte. Unser Bestimmungsort war zunächst die Großstadt Berlin, wo ich allerdings nur eine kurze Zeit verweilen durfte.

1881 Denn während die beiden anderen in Berlin blieben, musste ich nach Gohlis bei Leipzig um bei Baron von Firks [statt richtig Fricks] leichte Arbeit thun, doch auch bei diesem sollte ich nicht solange bleiben, sondern ein Kaufmann, Herr Ferdinand Auerbach nahm sich meiner väterlich an.

1882
bis 1886 Bei ihm war es mir nun vergönnt gewesen die heilige Taufe zu empfangen, bei welcher ich den Namen „Paul“ erhielt. Kurz nach meiner Taufe [175] wurde mir die Freude zuteil die Elementarschule zu besuchen, in der ich bis zum Jahre 1886 bleiben durfte.

Dann wurde noch in demselben Jahre dem Herren Auerbach von der Gräfin von Arnim, Oberin im Elisabeth-Krankenhaus zu Berlin die Mitteilung gemacht, mich dorthin zu schicken. Ich hatte nämlich einige Jahre vorher die von Arnim im Elisabeth-Krankenhaus kennen gelernt, denn ich war hier im Jahre 1881 infolge eines Armbruchs zur Behandlung gebracht worden.

Als ich nun im Jahre 1886 nach Berlin kam, traf ich meinen jetzigen lieben Pflegevater Superintendenten Schmalenbach bei der Gräfin an. Nie hätte ich gedacht, daß dieser Herr mein Pflegevater werden sollte, aber als ich es hörte, freute ich mich sehr darüber.

Mein lieber Pflegevater schickte mich im Jahr 1886 nach Gütersloh aufs Gymnasium, nachdem ich [176] im Jahr 1889 confirmiert war, lenkten mich meine Schritte in das württembergische Land, in das Privatlehrer-Seminar zu Lichtenstern bei Weinsberg. Nach einem 5/4 jährigen

Aufenthalt daselbst trat ich in das Baseler Missionshaus ein, wo ich bis zum Jahre 1891 blieb. Im October desselben Jahres kam ich nach Barmen.

1889
bis 1890 Und nun gedenke ich wieder hinaus zu gehen, und zwar nach Capstadt. Der Herr, der mir bis jetzt geholfen hat, möge auch fernerhin mir beistehen, und mir geben, daso ich auch mit dem Psalmist sagen kann:

1890 „Lobe den Herrn meiner Seele und vergiß nicht was er die Gutes getan hat.“

Kommentar

Bei der vorliegenden Quelle handelt es sich um einen Lebenslauf, der aus dem Archiv der Rheinischen Missionsgesellschaft stammt. Diese Missionsgesellschaft, die in der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) aufgegangen ist, schickte von 1829 bis 1970 missionarisch ausgebildete Personen auf ihre verschiedenen außereuropäischen Missionsstationen. Vor der Abfahrt mussten sich alle Ausreisenden in das Lebenslaufbuch eintragen. Diese Einträge wurden für statistische Zwecke genutzt. Sie sollten Informationen zu Herkunft, Familie, Ausbildung und zur Motivation der jeweils ausgesandten Person enthalten.

Ein solcher Eintrag liegt für Paul Matjamwo Mavanzilla vor. Am Eintrag des 20-jährigen fällt auf, dass die für einen Lebenslauf obligatorischen Angaben zu Familie und Herkunft fehlen. Sie wurden von einem Unbekannten mit einigen weiteren kleinen Notizen an den freien Rand des Lebenslauf geschrieben, erkennbar wird das an den unterschiedlichen Handschriften. Aufgrund dieser Beobachtung wird deutlich, dass Paul Matjamwo Mavanzilla die verschiedenen Stationen seines 13-jährigen Aufenthaltes im Deutschen Kaiserreich wählte, um sein biografisches Fundament darzustellen. Dabei zeigt sich, dass er neben der erfahrenen Fürsorge durch einige Betreuer:innen seine Taufe und einen Krankenhausaufenthalt als wegweisend empfand. Mavanzilla besuchte das Evangelische Stiftische Gymnasium in Gütersloh zwischen 1886 und 1889. Als bedeutend sollte sich die Begegnung mit dem evangelischen Pfarrer Theodor Schmalenbach (1831-1901) herausstellen, der sich in der Ravensberger Erweckungsbewegung einen Namen gemacht hatte. Für Mavanzilla war Schmalenbach ein Ersatzvater.

Im Schmalenbach'schen Pfarrhaus hatte er eine Zeit lang familiären Anschluss gefunden und letztlich war es der persönliche Einsatz Theodor Schmalenbachs, der die missionarische Ausbildung Mavanzillas ermöglicht hatte. Diese Ausbildung endete mit der Aussendung durch die Rheinische Missionsgesellschaft.

Über seinen Werdegang in Afrika ist bekannt, dass er als Religionslehrer auf verschiedenen Missionsstationen in der Kapregion und im heutigen Namibia gearbeitet hat. Die letzte archivalisch erfasste Lebensspur von Paul Matjamwo Mavanzilla führt zu einer Missionsstation nach Matroosfontein, einem Vorort von Kapstadt. Nachdem er eine Familie gegründet hatte, fand er dort 1904 seine erste feste Anstellung. Durch einige Briefe an die Familie Schmalenbach weiß man, dass Arbeit dort nur schlecht entlohnt wurde. Als er dann Ende Juni 1906 um seine Entlassung bat, war er der anstehenden Kündigung seitens der Rheinischen Missionsgesellschaft zuvorgekommen. Zu diesem Zeitpunkt war er hoch verschuldet.

Mavanzillas Lebenslauf gibt einen seltenen Einblick in den Werdegang eines Angolaners im deutschen Kaiserreich.

Forschungsliteratur

Apelt, Wolfgang: Kurze Geschichte der Vereinten Evangelischen Mission, Köln 2008.

Möller, Eckhard: Paul Matjamwo Mavanzilla. Verschleppt aus Angola, Missionsausbildung in Deutschland, Lehrer in Südafrika, in: Marianne Bechhaus-Gerst/Fabian Fechner/Stefanie Michels (Hg.): Nordrhein-Westfalen und der Imperialismus, Berlin, S. 261-281.

Moritz, Walter: Die Ravensberger Erweckungsbewegung und die Rheinische Mission, Werther 2018.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lq3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) (Namensnennung-Keine Bearbeitungen 4.0 International), unter Ausnahme der Abbildung.